

# Soenga

Ein Bericht über ein historisches keramisches  
Brennverfahren in Molelos, Portugal

*Um relatório sobre um processo histórico de  
cerâmica em Molelos, Portugal*



Werner Tobias

LOUÇA PRETA  
MOLELOS



Dieses Buch widme ich den Töpfern der schwarzen Keramik  
in Molelos, Portugal.

*Dedico este livro aos oleiros da cerâmica preta de Molelos,  
Portugal.*

Die *Soenga* ist ein Gemeinschaftswerk der sieben aktuellen Töpfer in Molelos, das sie seit 2017 jährlich einmal durchführen. Jeder von ihnen liefert Keramiken für den gemeinsam durchgeführten Brand. Da der Brand mit der Abkühlphase mehrere Stunden dauert und es für die Zuschauer nicht immer etwas zu sehen gibt, trägt die Folklore-Gruppe des Ortes in den „Pausen“ Lieder und Tänze vor. Für die Kinder wurde eine fußgetriebene Töpferscheibe aufgestellt, an der sie unter der Anleitung von Carlos Lima ihre Geschicklichkeit ausprobieren konnten. Zudem gab es ein kulinarisches Angebot, von den Einwohnern der Gemeinde gestellt.

*A soenga é um trabalho comunitário dos atuais sete oleiros em Molelos que a executam uma vez por ano desde 2017. Cada um deles fornece cerâmicas para a cozedura que fazem em conjunto. Como a cozedura demora várias horas, incluindo a fase de arrefecimento, e, como para o público nem sempre há qualquer coisa para ver, o rancho folclórico da localidade preenche os intervalos com canções e danças. Para as crianças, foi instalada uma roda de oleiro movida à pedalada onde elas podiam pôr à prova a sua habilidade sob a orientação de Carlos Lima. Além disso, os habitantes da Freguesia haviam preparado especialidades culinárias.*

# Olarias

## LOUÇA PRETA



- Olaria Moderna**  
António Manuel Marques
- Olaria**  
Rafaela Matos Coimbra
- Olaria**  
João Lourosa
- Olaria Barraca dos Oleiros**  
Carlos Lima e Xana Moreira
- Olaria Artesanal**  
Graçiana Matos Coimbra
- Olaria Tradição**  
Luís Lourosa e José Lourosa
- Olaria Tradicional de Molelos**  
Fernando Marques
- Olaria Feitica da Passara**  
A. Duarte e A. Coimbra
- Olaria Tradição Mais**  
Gilberto

Junta de Freguesia  
**MOLELOS**



# Inhalt

Vorwort

Einleitung

Warum wird die Keramik schwarz?

Die Öfen in Molelos

Die Töpfer in Molelos

- António Duarte
- António Marques
- Carlos Lima und Xana Monteiro
- Fernanda Marques
- Luís und José Lourosa

Der alte Töpfer und die *soenga*

Der offene Feldbrand

Formen in Molelos

Schnappschüsse

Weitere offene Feldbrände

## **Índice**

*Prefácio*

*Introdução*

*Por que razão a cerâmica fica preta?*

*Os fornos de Molelos*

*Os oleiros de Molelos*

- *António Duarte*
- *António Marques*
- *Carlos Lima e Xana Monteiro*
- *Fernanda Marques*
- *Luís e José Lourosa*

*O velho oleiro e a soenga*

*A cozedura*

*As formas em Molelos*

*Os instantâneos*

*Mais soengas em Portugal*



## **Vorwort**

1983 war ich auf Einladung des Direktors des nationalen Fliesenmuseums *Museu do Azulejo* in Lissabon mit einem Kollegen und zwei Studenten zum ersten Male in Portugal, um über die Herstellung von Fliesen in Handarbeit einen Unterrichtsfilm zu drehen. Auf dem Rückweg nach Deutschland haben wir in Vila Real in Trás-os-Montes Station gemacht. Zwischen Vila Real und Osnabrück (meine Heimatstadt) gibt es seit 1982 einen Vertrag über den jährlichen Austausch von Künstlern. In dem Dorf Bisalhães bei Vila Real stieß ich zum ersten Male auf die schwarz gebrannte Keramik: Im Haus eines Töpfers lagen auf einem weißen Sofa schwarze Krüge und Schüsseln – welcher Kontrast! Etliche Stücke nahm ich nach Deutschland mit. Zwei Jahre später veröffentlichte ich ein Buch über die Arbeit der Töpfer in Bisalhães und drehte dazu einen Film für das Institut des wissenschaftlichen Films in Göttingen.

Auf Grund dieser Aktivitäten, die immer mit Aufhalten vor Ort verbunden waren, lud mich die damals junge Universität in Vila Real 1988 für drei Monate ein, eine Bestandsaufnahme der schwarzen Töpferei in ganz Portugal zu erstellen. Eine Aufgabe der Universität war es zu dieser Nach-Salazar-Zeit, die regionale Entwicklung voranzutreiben.

Seitdem habe ich den Fortgang auf dem Gebiet der Keramik bei Besuchen über dreißig Jahre systematisch beobachtet. Parallel zu dieser Aktivität habe ich schwarze Keramik gesammelt, von jedem Töpfer einige für ihn typische Stücke. Die Sammlung umfasst ca. fünfhundert Stücke, ergänzt mit schwarz gebrannten Keramiken aus Mexiko und Indien. 2002 habe ich 377 Stücke (346 Stücke aus Portugal, 16 Stücke aus Indien und 15 Stücke aus

Mexiko) dem Museu Nacional de Etnologia in Lissabon/Portugal geschenkt. Im Juli des gleichen Jahres besuchte ich mit der Ethnologin Joana Cartaxo vom Museu Nacional de Etnologia noch einmal systematisch alle Töpfer, um Frau Cartaxo in die Materie einzuführen. Joana Cartaxo hat meine Sammlung im Museum betreut und in den Bestand eingefügt.

In den 1990er Jahren wurde die Sammlung vor dem Transport zurück nach Portugal in neun verschiedenen Städten Deutschlands ausgestellt. Zu zwei Ausstellungen (in Velten bei Berlin und in Lage bei Detmold) konnte ich jeweils einen Töpfer (Gilberto da Silva und António Manuel Matos Marques) aus Portugal einladen, ihre Arbeit in Deutschland zu demonstrieren. 2001 wurde der größte Teil der Sammlung in das Museu de Etnologia in Lissabon überführt. Etwa 130 Stücke hatte ich vorerst behalten. Es waren im Wesentlichen doppelte Stücke. Diese habe ich 2019 dem Museu de Olaria in Barcelos (Töpfermuseum) in Nordportugal vermacht.

Der wesentliche Zeitraum meiner Forschungen zur schwarz gebrannten Keramik lag zwischen 1983 und 2004. Von den fünfzig Töpfern in ganz Portugal, die 1988 gearbeitet haben, waren 2004 noch sechzehn aktiv. Die anderen waren verstorben, hatten aus gesundheitlichen oder Altersgründen aufgehört oder hatten den Beruf gewechselt.

Ein besonderer Dank gilt der Universität Trás os Montes e Alto Douro in Vila Real, die mich zu einem dreimonatigen Forschungsaufenthalt im Sommer 1988 eingeladen hat und damit meine Forschungen erst ermöglichte. Hier möchte ich insbesondere den damaligen Rektor der Universität, Herrn Professor Doutor Fernandes Real, sowie Herrn Professor Doutor Féria Seita, die meine Arbeit begleitet haben, nennen. Wertvolle Hinweise und die Tonanalysen verdanke ich Herrn Ing. Fernando Lencart e Silva von der Universität in Vila Real. Ebenfalls gilt mein Dank der „Junta Nacional de

Investigação Científica e Tecnológica“ in Lissabon, die das Vorhaben finanziell gefördert hat. Im Mai 2019 habe ich aus Anlass eines in Molelos durchgeführten offenen Feldbrandes den Ort besucht. Es gab dort noch sieben Töpfer, die mit Unterstützung der Gemeinde seit 2017 einen gemeinschaftlichen offenen Feldbrand durchführen. Sie wollen dieses wohl älteste Brennverfahren erhalten und einmal pro Jahr zusammen praktizieren.

Osnabrück im Januar 2020